



Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen, daß in unserer Testmannschaft wieder einmal der Boxenwinzling-Virus zugeschlagen hat. Das Kerlchen hält sich normalerweise an keine Jahreszeit und nicht einmal an die einschlägigen Messetermine. Daß bei Erscheinen dieser FonoForum-Ausgabe die Hi-Fi-Cologne vor der Tür steht, ist purer Zufall. Grund der Infektion ist schon eher das Klima in der Redaktion, die sich das ganze Jahr über für Sie mit wahren Schwergewichten der highfidelen Art herumplagt. Da ist einfach hin und wieder kräfteschonender Minimalismus vonnöten – zumindest was die Abmessungen unserer Testkandidaten anbetrifft.

Man könnte das auch so sagen: Was sich da von Zeit zu Zeit in Gestalt von Miniboxen-Tests Luft verschafft, ist das latente schlechte Gewissen des Technik-Redakteurs, seinen Lesern Monat für Monat HiFi-Gerätschaft vorstellen zu müssen, die man beim besten Willen nicht als wohnraumgerecht bezeich-

nen kann. Aber nicht jeder ist so „highendig“ veranlagt, daß ihm sein Hobby über den häuslichen Frieden ginge.

Dabei ist es keineswegs so, daß Minilautsprecher für den echten Highender nicht auch ihren Reiz hätten. Ganz im Gegenteil. Diesen aus der Sicht des HiFi-Normalverbrauchers eher esoterischen Kreisen ist es sogar zu verdanken, daß die lange Jahre wegen ihrer klanglichen Unzulänglichkeit verpönten Schallwandler salonfähig geworden sind. Und mehr noch. Zwischenzeitlich gibt es eine eingeschworene kleine Gemeinde der Mini-Anhänger, die lieber auf einen in normalen Wohnräumen ohnehin nur sehr beschränkt realisierbaren Tiefbaß aus großvolumigen Boxengehäusen verzichtet zugunsten der Feinzeichnung und Raumauflösung audiophiler Miniboxen.

Zu den Pionieren unter den Zwerg-Lautsprechern der audiophilen Art zählt unbestritten die Supertablette des britischen Herstellers ProAc. Ohne anderen auf die Füße treten zu wollen, kann man sogar sagen, daß die Supertablette Mitte der Achtzigerjahre den heutigen Miniboxen-Boom ausgelöst hat. Damals konnte man der Fachpresse so erstaunliche Dinge entnehmen wie: „Dieser Winzling ist von sehr guten Elektrostaten angesichts seines luftigen und räumlichen Musizierens praktisch nicht zu unterscheiden“. Nun hat sich in den zurückliegenden Jahren ja einiges getan auf dem Sektor „Folienlautsprecher“. Ob da die Supertablette heutzutage immer noch mitreden kann, hat uns ganz besonders interessiert.

Zunächst ist festzustellen: auch bei der Supertablette hat sich etwas getan. Das Urmodell dieses 10-Liter-Minis ist nämlich vor kurzem durch ein Folgemodell abgelöst worden. Diese MkII-Version offenbart sich dem Kenner optisch durch eine

HANS DAMPF IN ALLEN GASSEN

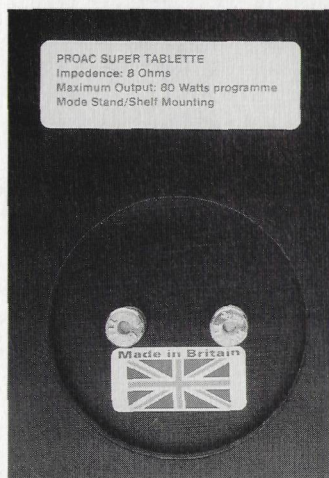
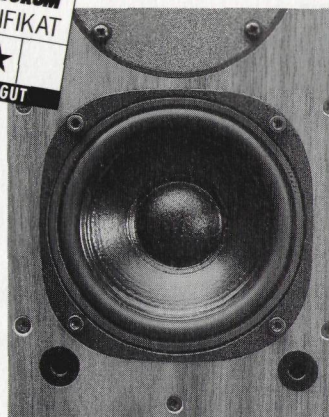
LAUTSPRECHER ProAc SUPER TABLETTE

Böse Zungen sprechen bei Kleinstlautsprechern schon auch mal etwas despektierlich von „tönenden Schuhschachteln“. Mag sein, daß manche Boxen dieser kleinen Wuchsform tatsächlich besser als Verpackung von Schuhen geeignet wären. Geglückte Minilautsprecherkonstruktionen hingegen haben mit Schuhschachteln ähnlich viel gemeinsam wie Musik mit Lärm. Wo ProAc's Kleinster steht, ist bereits für viele kein Geheimnis mehr. ■■■■■■■■

TESTBERICHT

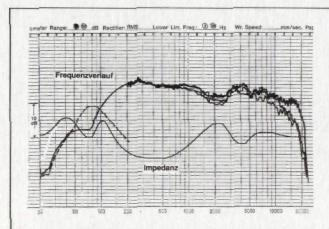


Vom norwegischen Chassis-Spezialisten Seas kommt der mit solidem Gußkorb und kräftigem Antriebsmagneten versehene Tiefmitteltöner der Supertablette. An die soliden Schraubklemmen der kleinen ProAc, können sowohl Bananenstecker wie auch Kabel mit größerem Querschnitt angeschlossen werden.



Technische Daten: Lautsprecher ProAc Super Tablette

Prinzip	2 Wege, Baßreflex
Anzahl und Art der Chassis	1HT, 1TT
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand)	6,2 Volt
Maximal erreichbarer Schalldruckpegel in 3 m Abstand (20-500 Hz)	96 dB
dafür erforderliche Verstärkerleistung an 4 Ohm	19 Watt
entsprechend einer Ausgangsleistung an 4 Ohm	90 Watt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	23,7/40 Ohm/Hz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	6,3/350 Ohm/Hz
Nennscheinwiderstand Herstellerangabe/Messung	8/8 Ohm
Abmessungen (Breite x Höhe x Tiefe)	15 x 27 x 24 cm
Garantiezeit	60 Monate
Qualitätsstufe	High End I
Ungefäher Paarpreis	1500,- DM



Frequenzgang der linken und rechten Box auf Achse und 40 Grad gedreht. Unten: Impedanzverlauf

schaumstoffbeschichtete Montageplatte für die Gewebe-Hochtontalotte. Was man nicht sieht, ist die Ferrofluidkühlung für deren Schwingspule, von der man sich neben einer höheren Belastbarkeit auch ein ausgeglicheneres Abstrahlverhalten verspricht. Gebaut wird der Hochtöner übrigens genauso wie der Mitteltieftöner von den renommierten Spezialisten Skanspeak bzw. Seas. Auch das Seas-Mitteltiefton-Chassis ist mit seinem gewaltigen Antriebsmagneten alles andere als ein Allerwelts-Schallwandler.

Den besonderen konstruktiven Pfiff verdankt die neue Supertablette ebenso wie die Urform dieses Kleinstlautsprechers jedoch seinen englischen Konstrukteuren: Die Baßreflexöffnung auf der Rückseite des Boxengehäuses ist mit kunststoffgetränkten Strohhalmen ausgefüllt. Wie die Konstrukteure auf diese Idee verfallen sind, ist uns nicht bekannt. Der mit den Strohhalmen erzielte Effekt darf jedoch getrost als genial bezeichnet werden. Noch einfacher läßt sich eine lautstärkeabhängige (!) Steuerung und Dämpfung eines Tieftöners nicht realisieren. Akustisch macht sich dieser Effekt durch eine ungemein saubere und frappierend präzise Wiedergabe des unteren Grundtonspektrums auch bei hohen Pegeln bemerkbar.

BASS WIRD NICHT VORGETÄUSCHT

Der Versuchung, mit dem Baßreflexsystem Tiefbaß vorzutäuschen, sind die Konstrukteure der Supertablette glücklicherweise nicht erlegen. Tiefere Töne als die mit einem derart kleinen Gehäuse physikalisch vernünftig erzielbaren, werden ganz einfach nicht produziert. Die Supertablette ist also alles andere als eine Mogelpackung in Sachen Baßwiedergabe.

Man kann das aber auch so sehen: bei der Wiedergabe tiefer Tönen gelangt diese Box relativ schnell an ihre Grenzen. Mangels kräftigen Baßfundaments gehört die Supertablette zu den eher ein

wenig kühler klingenden Schallwandlern. Dies trifft zumindest bei einer „freien“ Aufstellung der Minis zu, also bei einer wandfernen Position auf geeignet hohen Ständern, die es übrigens von ProAc zum Design der Supertablette passend gibt. Derart angeordnet ist sie jedoch nahezu unschlagbar in den Disziplinen Räumlichkeit und Durchsichtigkeit.

Ganz anders schaut es hingegen mit der Klang-, Temperatur aus, wenn man die Supertablette an die Raumrückwand stellt. Dann klingt sie wesentlich wärmer und runder, ohne im Baßbereich ungebührlich zu mögeln. Freunde dieses Klangbilds werden den erstaunlich geringen Verlust an Räumlichkeit und Durchsichtigkeit im Vergleich zur freien Aufstellung verschmerzen.

DER IDEALE SATELLIT

Wer schließlich ohne Tiefstbässe nicht leben kann, greife getrost zu einem der wenigen wirklich guten Subwoofer. Wegen ihrer speziellen Abstimmung ist die Supertablette geradezu geschaffen für eine Kombination mit diesen Tiefton-Generatoren.

Fazit: die Supertablette ist genau der richtige Musikmacher für sage und schreibe drei (!) Zielgruppen: 1. für alle, denen ein luftiger Raumeindruck bei freier Aufstellung eines Quasi-Punktstrahlers über alles (null Tiefbaß!) geht; 2. für alle, die eigentlich keinen Platz haben für einen wirklich gut klingenden Lautsprecher und diesen am liebsten im Regal verstecken und 3. für alle, die faire Partner für einen potenten Subwoofer suchen. Mit einem Satz: ProAc's Boxenwinzling ist ein wahrer Hans Dampf in allen Gassen.

Reinhold Martin

Das Label der Premieren

KOCH INTERNATIONAL CLASSICS

Der Klassik-Spezialist



Grainger

The Warriors u. a.
Dänische Volksmusik-Suite
THE MELBOURNE SYMPHONY
GEOFFREY SIMON
MC 2-7003-4 FA / CD 3-7003-2 H1

Gould

Tanzvariationen
Piston
Konzert für zwei Klaviere

Copland

Klavierstücke
JOSHUA PIERCE/DOROTHY JONAS, Klavier
ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA
DAVID AMOS
MC 2-7002-4 FA / CD 3-7002-2 H1

Franck

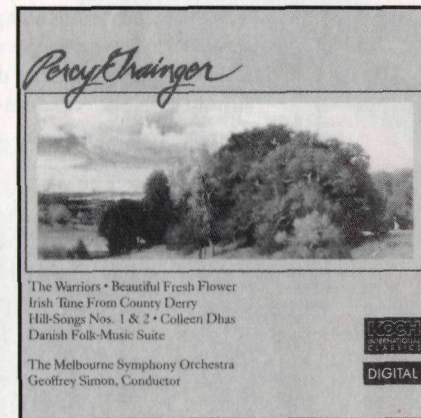
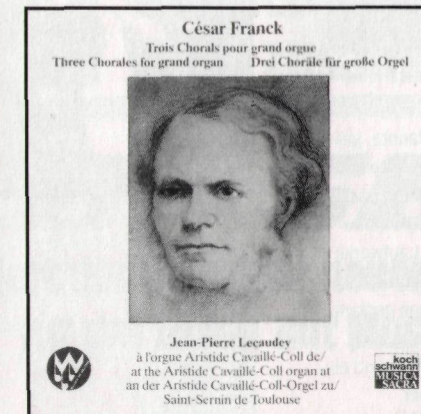
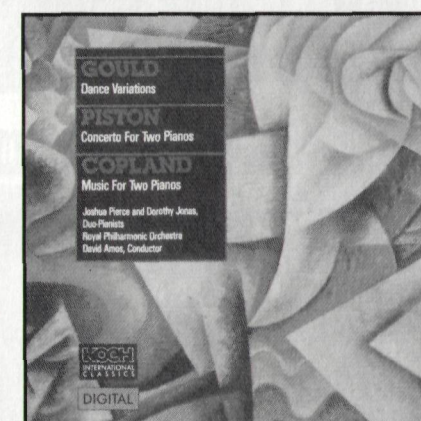
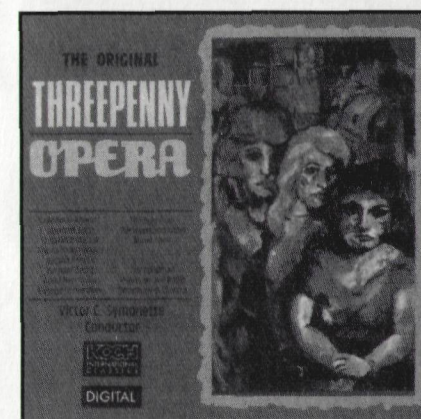
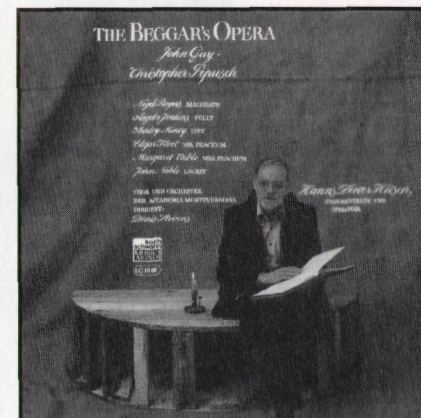
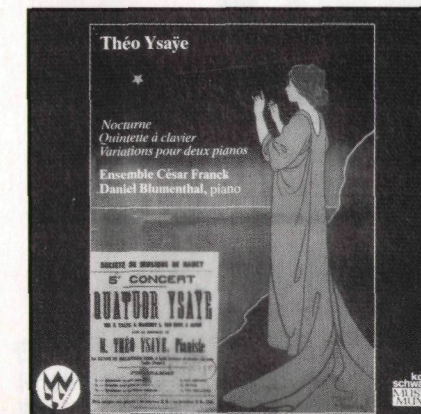
Drei Choräle für große Orgel
JEAN-PIERRE LECAUDEY
CD 315 018 H1

Théo Ysaÿe

Klavierquintett op. 5
Nocturne für Klavier
Variationen für zwei Klaviere
ENSEMBLE CÉSAR FRANCK
DANIEL BLUMENTHAL, Klavier
CD 310 083 H1

W. A. Mozart

Die Orgelwerke
MARTIN HASELBÖCK
CD 317 003 F1



Bernstein

Lieder und Duette aus Musicals
Arias and Barcarolles
JUDY KAYE, Sopran
WILLIAM SHARP, Bariton
MICHAEL BARRET/STEVE BLIER, Klavier
MC 2-7000-4 FA / CD 3-7000-2 H1

Weill

Die Dreigroschenoper
(Originalversion)
WALDEMAR KMENT/HERMANN BECHT
ANITA HERMANN/STEPHANIE MYSAK
MANFRED JUNG/NATALIA AFEYAN u. a.
CHOR UND ORCHESTER
DES BULGARISCHEN RUNDFUNKS
VICTOR SYMONETTE
MC 2-7006-4 FA / CD 3-7006-2 H1

Gay/Pepusch/Hüsch

The Beggar's Opera
Zwischentexte und Sprecher:
HANNS DIETER HÜSCH
NIGEL ROGERS/ANGELA JENKINS
SHIRLEY MINTY/EDGAR FLEET
MARGARET CABLE/JOHN NOBLE
PETER HALL/PATRICIA CLARK
ELIZABETH LANE/VERNON MIDGLEY
CHOR UND ORCHESTER
DER ACCADEMIA MONTEVERDIANA
DENIS STEVENS
CD 314 056 K2 (2CD)

